



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



2012–2013
Österreich | Austria

Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich
Inventory of the Intangible Cultural Heritage in Austria



© BMUKK Repulusk

Vorwort

10 Jahre nach dem Beschluss der Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes können wir inne halten und auf die Errungenschaften blicken, sowohl in Österreich als auch in vielen der 155 Staaten, die die Konvention inzwischen ratifiziert haben. Zentral erscheint mir dabei der erweiterte Kulturbegriff, der das komplexe Verhältnis von Modernisierung und Tradition thematisiert und die Pflege von Traditionen als Basis für die Entwicklung der eigenen Identität begreift.

Mit unserem nationalen Verzeichnis machen wir lebendige Kulturformen in Österreich sichtbar, die auf menschlichem Wissen und Können beruhen. Die wichtigsten Elemente sowohl von Traditionen, die im familiären Kreis praktiziert werden, als auch von solchen sprachlicher Natur oder in Form kultureller Veranstaltungen mit wirtschaftlicher Bedeutung sind stets ihre soziale Funktion und ihr Wert für die Identität der Gemeinschaft. Die 68 Traditionen in unserem nationalen Verzeichnis einschließlich unserer ersten beiden Eintragungen auf der Repräsentativen Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit beweisen dies sehr eindrucksvoll.

Wir wissen, dass Traditionen nicht mit nationalen Grenzen einhergehen. Ich wünsche mir, dass die bereits vielfach bestehende Zusammenarbeit zwischen unserer lebendigen kulturellen Erbe über die Grenzen hinweg auch in Zukunft fortgesetzt wird und unsere Traditionen auf diese Weise zum Austausch und Dialog zwischen den Ländern beitragen.

Preface

Ten years after the adoption of the Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage it is time for us to look back onto what has since been achieved in Austria and in many other of the 155 states which have already ratified the Convention. For me, one of the main achievements is the extended concept of culture which addresses the complex relationship between modernisation and tradition and understands efforts to preserve traditions as a basis for developing identity.

In our national inventory we visualise examples of living cultures in Austria which are based on human knowledge and know-how. Traditions practised in the family as well as traditions of a linguistic nature and cultural events with their economic aspect all have as their main elements their social function and their value for the community's identity. The 68 traditions listed in our national inventory, including our first two entries in the "Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity", are impressive evidence of this.

We know that traditions are not bound by national borders. I hope that the lively cooperative ventures across the borders between our living cultural heritage will be continued and that our traditions can thus serve to foster an exchange and dialogue between countries.

Dr. Claudia Schmied

Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur |
Federal Minister for Education, the Arts and Culture



© ÖUK

Vorwort

Seit 2010 führt die Österreichische UNESCO-Kommission das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich. Mehr als 60 Eintragungen von lokalen Bräuchen aus Stadt und Land, individuellem Wissen und gemeinschaftlichem Tun bis hin zu hochspezialisierten Fertigkeiten und alltäglichen Ritualen zeigen mittlerweile ein eindrucksvolles Bild von gelebter Tradition. Mit dieser Bestandsaufnahme erfüllt Österreich eine wesentliche Verpflichtung, die es mit der Unterzeichnung des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes im Jahr 2009 übernommen hat. Die inhaltliche Breite der bereits gelisteten und der neu eingetragenen Elemente – von der „Hinterglasmalerei in Sandl“, dem „Wissen um den Punktierten Enzian in Galtür“ bis zur „Österreichischen Gebärdensprache“ und dem „Innviertler Landler“ – verändert die Wahrnehmung unseres Verständnisses von kulturellem Erbe nachhaltig.

Auf lokaler Ebene prägt das immaterielle Kulturerbe die soziale Bindung und den verantwortungsbewussten Umgang mit unserer unmittelbaren Umgebung und unseren vorhandenen Ressourcen. Im internationalen Austausch stärkt die Begegnung mit anderen Traditionen aus den zahlreichen Ländern, die dem UNESCO-Übereinkommen bereits beigetreten sind, das Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt.

In diesem Sinne sehen wir mit Freude und großem Interesse den weiteren Eintragungen entgegen!

Preface

The Austrian Commission for UNESCO has been keeping the Inventory of the Intangible Cultural Heritage in Austria since 2010. More than 60 elements, ranging from local urban and rural customs to individual knowledge and community activities, highly specialised skills and everyday rituals have been gathered, documenting an impressive array of living traditions. In keeping and extending this inventory, Austria fulfils a key commitment from its signing of the UNESCO Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage in 2009. The wide range of the elements, whether previously inscribed or newly added – such as “Reverse Glass Painting”, “Knowledge of the Spotted Gentian”, the “Austrian Sign Language” and the “Innviertel Landler” – changes how we perceive our cultural heritage. At a local level, the intangible cultural heritage informs our social ties and our dealings with the environment and resources. At an international level, the encounter with traditions from the numerous countries that have already signed the UNESCO Convention strengthens our awareness of cultural diversity.

On this note we all look forward to exciting and highly interesting new inscriptions!

Botschafterin i.R. | *Ambassador retd.*

Dr. Eva Nowotny

Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission |

President of the Austrian Commission for UNESCO

Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich

Eintragungen 2012–2013

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen

- Erzählen im Montafon (V)
- Österreichische Gebärdensprache (Ö)

Darstellende Künste

- Innviertler Landler (OÖ)
- Maultrommelspiel in Österreich (Ö)
- Passionsspiele Erl (T)
- Pinzgauer Tresterertanz der Salzburger Alpinia (S)
- Rudentanz in Sierning (OÖ)

Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste

- Aperschnalzen im historischen Rupertiwinkel (S)
- Fasnacht Nassereith – Schellerlaufen (T)
- Festbrauch der Bürger- und Schützengarden des Bezirkes Murau (St)
- Freiungsaustragen beim Maxlaun in Niederwölz (St)
- Heiliggrab-Bruderschaft Pfunds (T)
- Sakramentsgarden in Tirol (T)

Wissen in Bezug auf die Natur und das Universum

- Wissen um die Standorte, das Ernten und das Verarbeiten des Punktierten Enzians in Galtür (T)

Traditionelle Handwerkstechniken

- Hinterglasmalerei in Sandl (OÖ)
- Klöppelei in Salzburg (S)
- Korbmachen – Flechtkunst mit Weiden, Stroh und gespaltenem Holz (St)
- Pechölbrennen im östlichen Mühlviertel (OÖ)

B		Burgenland
NÖ		Niederösterreich
OÖ		Oberösterreich
S		Salzburg
St		Steiermark
T		Tirol
V		Vorarlberg
W		Wien
Ö		Österreich

Inventory of Intangible Cultural Heritage in Austria

Registrations 2012–2013

Oral Traditions and Expressions

- Narration in Montafon (VO)
- Austrian Sign Language (A)

Performing Arts

- The “Landler” of the Innviertel (UA)
- Jew’s Harp Playing in Austria (A)
- Passion Plays of Erl (T)
- Pinzgau “Tresterer” Dance of the Salzburg Alpinia Association (S)
- Ruden Dance in Sierning (UA)

Social Practices, Rituals and festive Events

- “Aperschnalzen” in the Historic Rupertiwinkel (S)
- Nassereith Carnival – “Schellerlaufen” (T)
- Festive Practices of the Citizens Guards and Militia of the District of Murau (St)
- The Carrying of the “Freiung” at the Maxlaun in Niederwölz (St)
- Holy Grave Fraternity of Pfunds (T)
- Guards of the Sacrament in Tyrol (T)

Knowledge and Practices concerning Nature and the Universe

- Knowledge about the Locations, Picking and Processing of the Spotted Gentian (T)

Traditional Craftsmanship

- Reverse Glass Painting in Sandl (UA)
- Bobbin Lace-Making in Salzburg (S)
- Basket Making – Weaving with Willow, Straw and Split Wood (St)
- Production of Pitch Oil in the Eastern Mühlviertel (UA)

B		Burgenland
LA		Lower Austria
UA		Upper Austria
S		Salzburg
St		Styria
T		Tyrol
VO		Vorarlberg
V		Vienna
A		Austria

Einleitung

10-Jahre Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes – eine erste Bilanz

Seit der Verabschiedung des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes im Oktober 2003 hat dieser neue Völkerrechtsvertrag den Blick auf kulturelle Phänomene verändert und geschärft. Das 10-jährige Jubiläum bietet nun eine erste Gelegenheit Bilanz zu ziehen, den bisherigen Prozess der Implementierung zu beleuchten und über weitere zukünftige Strategien nachzudenken, um dieses Erbe als Quelle kultureller Vielfalt und Garant nachhaltiger Entwicklung für zukünftige Generationen zu sichern.

Auf internationaler Ebene wurden 2013 im Rahmen einer Konferenz in Chengdu, China, die Auswirkungen des Übereinkommens in den ersten 10 Jahren seiner Wirksamkeit untersucht. Die Ergebnisse dieses Erfahrungsaustausches sowie eine erste Evaluierung im Auftrag der UNESCO zeigen eine breite Bestätigung und Anerkennung, lassen aber auch viele Fragen offen. Trotz der unterschiedlichen Erfahrungen und Zugänge zum immateriellen Kulturerbe in den einzelnen Staaten ist jedenfalls der Bedarf an der Erhaltung von immateriellem Kulturerbe unbestritten.

Etliche Staaten widmeten sich anlässlich des Jubiläums in eigenständiger Weise dem Gedankenaustausch. Österreich setzte einen Schwerpunkt auf den Bereich des traditionellen handwerklichen Wissens und erörterte mit ExpertInnen aus den Nachbarländern mögliche zukünftige Kooperationen. Zahlreiche Einladungen zu Fachtagungen sind Zeichen für die gute Zusammenarbeit im internationalen Kontext sowie für das große Interesse an der österreichischen Umsetzung.

Das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes – ein Prozess der Sichtbarmachung und des Kennenlernens unserer Traditionen

Die Österreichische UNESCO-Kommission ist auf nationaler Ebene mit der Umsetzung des Übereinkommens betraut. Zu den Hauptaufgaben zählen die Förderung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Erhaltung und Vermittlung des immateriellen Kulturerbes in Österreich sowie die Erstellung und Betreuung eines „Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes in Österreich“. TraditionsträgerInnen bewerben sich entsprechend den inhaltlichen Vorgaben des Übereinkommens und ein Fachbeirat entscheidet über die Aufnahme. Zusammen mit den 18 Neueintragungen aus den Jahren 2012 und 2013 umfasst das Verzeichnis derzeit

68 Traditionen, die den folgenden Bereichen zugeordnet werden:

- (1) mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes,
- (2) darstellende Künste,
- (3) gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- (4) Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum und
- (5) traditionelle Handwerkstechniken

Wenn auch der Bereich (3) seit dem Beginn der Bestandsaufnahme eine Dominanz aufweist, so zeigen doch auch die Eintragungen der letzten zwei Jahre speziell in den beiden Gebieten (4) – z. B.: „Wissen um die Standorte, das Ernten und das Verarbeiten des Punktierten Enzians in Galtür“ – und (5) – etwa „die Hinterglasmalerei in Sandl“ und das „Pechölbrennen im östlichen Mühlviertel“ – spannende und bisher teilweise unbekannte Zugänge zum kulturellen Verständnis.

Im Sommer 2013 wurde mit einer Evaluierung des Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes in Österreich begonnen. Mittels eines Fragebogens sollen erste Daten zu den bisherigen Wahrnehmungen der TraditionsträgerInnen in Hinblick auf soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen der Eintragung in das Österreichische Verzeichnis erhoben werden.

Erstmals österreichische Eintragungen auf der internationalen UNESCO-Liste

Die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ wird seit dem Jahr 2008 geführt. Diese internationale UNESCO-Liste dient vor allem der Sichtbarmachung von lokalen Traditionen und speziellem Erfahrungswissen und wächst entsprechend dem Enthusiasmus der TraditionsträgerInnen und dem unglaublichen Reichtum an lebendiger Überlieferung sehr rasch. Knapp 300 Traditionen aus allen Weltregionen – wie die Peking-Oper, der spanische Flamenco, das mongolische Naadam-Festival, die indonesische Batik-Kunst, die mexikanische Mariachi-Musik oder die chinesische Akupunktur – sind bereits aufgenommen, darunter zwei österreichische Traditionen, das „Fasnacht Imst - Schemenlaufen“ und die „Falknerei“. Mit der Falknerei beteiligte sich Österreich an einer multinationalen Einreichung von 13 Ländern, darunter Belgien, Frankreich, Spanien, Ungarn, Marokko und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Introduction

Tenth anniversary of the UNESCO Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage

Since its adoption in October 2003, the UNESCO Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage has changed and focused our view of cultural phenomena. The tenth anniversary offers an opportunity to take stock and scrutinise the current implementation process and to consider future strategies in order to preserve this heritage as a source of cultural diversity and guarantor of its sustainable development for future generations.

At an international level, the first decade of the Convention was celebrated at a conference in Chengdu/China. The outcome of the event, which also included a first evaluation commissioned by UNESCO, showed broad acknowledgement and recognition but also raised many questions. Although experiences and methods of handling intangible cultural elements vary greatly between countries, the need to preserve our heritage remains undisputed.

Many countries used the anniversary for an exchange of ideas. Austria focused on traditional crafts and discussed future cooperation with experts from neighbouring countries. Numerous invitations to expert meetings are a mark of the excellent cooperation in an international context and the great interest in the Austrian implementation.

The Inventory of the Intangible Cultural Heritage in Austria – Visualising and Encountering our Traditions

The Austrian Commission for UNESCO is in charge of implementing the Convention at the national level. Its main tasks include promoting measures to build awareness of the need to preserve and disseminate knowledge of the intangible cultural heritage in Austria, as well as the development and on-going updating of the national Inventory of the Intangible Cultural Heritage. Tradition bearers and practitioners file for inscription in the list and an advisory panel of experts decides on their applications. The 18 new

inscriptions in 2012 and 2013 have increased the Inventory to, at present, 68 traditions from the following domains:

- 1) oral traditions and expressions, including language as a vehicle of the intangible cultural heritage;
- 2) performing arts;
- 3) social practices, rituals and festive events;
- 4) knowledge and practice about nature and the universe;
- 5) traditional craftsmanship.

Even though domain (3) has clearly dominated the field since the inventory was launched, the entries of the past two years nevertheless show exciting and partly unknown approaches to cultural understanding in the domains (4), such as “Knowledge about the Locations, Picking and Processing of the Spotted Gentian”, and (5), e.g. “Reverse Glass Painting in Sandl” and “Production of Pitch Oil in the Eastern Mühlviertel”.

In the summer of 2013, an evaluation process was started for the Inventory. Based on a questionnaire, some initial data are to be obtained on the observations of tradition bearers and practitioners with regard to the social, cultural, ecological and economic impact of an inscription in the Austrian Inventory.

The first Austrian inscription in the international UNESCO inventory

The Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity has been kept since 2008. Almost 300 practices from all regions of the world – such as the “Beijing opera”, the “Spanish Flamenco”, the “Mongolian Naadam festival”, the “Indonesian Batik Art”, the “Mexican Mariachi Music” and “Chinese Acupuncture” – have already been accepted and also include two Austrian traditions: “Schemenlaufen, the Carnival of Imst” and “Falconry”. With regard to the latter Austria is part of a multinational nomination filed by 13 countries, including Belgium, France, Hungary, Morocco, Spain and the United Arab Emirates.

1 Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes

*Oral Traditions and Expressions,
including Language as a Vehicle of the Intangible Cultural Heritage*



Erzählen im Montafon
Narration in Montafon



Österreichische Gebärdensprache
Austrian Sign Language



Erzählen im Montafon

Im Montafon, einem Vorarlberger Gebirgstal, entwickelten sich im Rahmen der täglichen Kommunikation Erzählgemeinschaften. Die Inhalte, Wertvorstellungen und Muster der lokal-typischen Sagen und Erzählungen gehen auf das 19. und 20. Jahrhundert zurück. Die Erzähltradition ist noch heute ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft und wird im Alltag ebenso wie zu besonderen Anlässen gepflegt. Die Menschen im Montafon wie auch zahlreiche kulturelle Initiativen tragen aktiv zur Sammlung und Erhaltung des lokalen Erzählguts bei, das seit dem 19. Jahrhundert auch im Interesse der wissenschaftlichen Forschung steht.



© Michael Kasper



© Montafoner Museen

Narration in Montafon

In Montafon, a mountain valley in the Austrian province of Vorarlberg, narrative communities have originated from the locals' daily communication. The contents, moral concepts and patterns of their local legends and tales date back to the 19th and 20th century. Today, this narrative tradition is still an integral element of the local community, cherished both on a daily basis as well as on special occasions. Numerous cultural initiatives and tradition bearers in Montafon actively contribute to the collection and preservation of this local narrative tradition, which as well has been of interest to researchers since the 19th century.



© Marianne Werle



© Kerstin Reiger – OEGLB



© Juen – OEGLB



© Kerstin Reiger – OEGLB

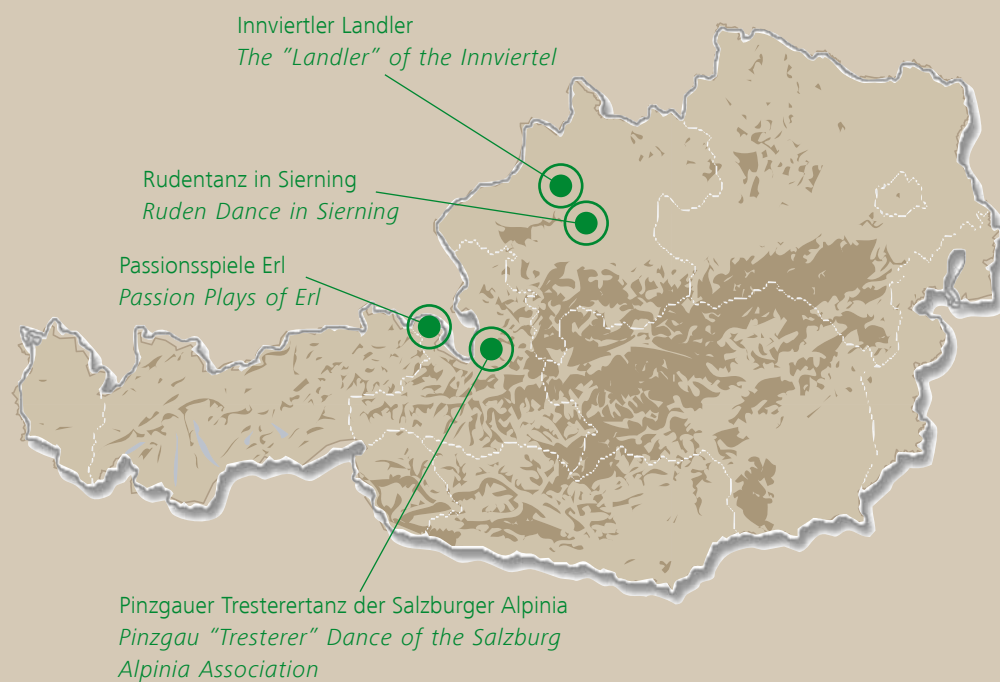
Österreichische Gebärdensprache

Die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) bildet das soziale und kulturelle Fundament der österreichischen Gebärdensprachgemeinschaft. Sie ist die Muttersprache gehörloser Menschen in Österreich und somit ein wesentlicher Teil ihrer Identität. Seit 2005 ist die ÖGS rechtlich als eigene Sprache anerkannt, jedoch verstehen sich deren AnwenderInnen noch immer als sprachlich-kulturelle Minderheit in Österreich. Die ÖGS wird hauptsächlich von gehörlosen Personen gesprochen und vereinzelt auch von hörenden Menschen als zusätzliche Sprache erlernt. Sie wird österreichweit verwendet und beinhaltet Dialekte, die sich durch regionale Spezifika auszeichnen. Bereits im Jahr 1779 wurde in Wien die erste Gehörlosenschule gegründet. Seither wird die Sprache in entsprechenden Schulen, Vereinen und Familien gepflegt und überliefert. Zudem wird sie in Form von Poesie, Theater und darstellender Kunst übermittelt.

Austrian Sign Language

The Austrian Sign Language forms the social and cultural foundation of the Austrian sign language community. It is the mother tongue of the deaf people in Austria and thus reflects an important part of their identity. Since 2005, the Austrian Sign Language has been recognised as a language in its own right, yet many of its users still consider themselves as a linguistic and cultural minority in Austria. The Austrian Sign Language is mostly used by deaf persons and occasionally learned by hearing persons as an additional language. It is used in all regions of Austria with variances in local dialects and correspondingly different vocabulary. The first Sign Language School was founded in Vienna already in 1779. Since then, the language has been cultivated and handed down in schools, associations and families of deaf persons. Additionally, it is passed on in the form of poetry, theatre and performing arts.

2 Darstellende Künste *Performing Arts*



Maultrommelspiel in Österreich
Jew's Harp Playing in Austria





© Leader Region Innviertel



© Krammerer Zeche



© Krammerer Zeche

Innviertler Landler

Die Geschichte des Innviertler Ländlers ist untrennbar mit den Innviertler Zechen verbunden. Diese waren ursprünglich rein bäuerliche Burschenkameradschaften, die eine besondere Form von Geselligkeit und Wirtshauskultur pflegten und mit dem Zechentanz – dem „Innviertler Landler“ – künstlerische Leistungen von Rang hervorbrachten. Diese Zechen waren über lange Zeit fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Der Innviertler Landler wird durch die Kombination von Tanz (die „Eicht“), Musik, Dichtung und Gesang zu einem gemeinschaftlichen Gesamtkunstwerk. Die Melodie, der spezielle, angehängte Jodler („Almer“) und vor allem der rhythmisch „verzogene“ $\frac{3}{4}$ -Takt machen den Innviertler Landler zu einer spezifischen Spielform innerhalb der österreichischen Ländlerfamilie. Seine zahlreichen regionalen und individuellen Ausprägungen stellen ein kulturelles Erbe mit einer Tradition von mehr als 250 Jahren dar, das noch heute aktiv von einer Generation an die nächste weitergegeben wird.

The “Landler” of the Innviertel

The history of the dance is inseparably linked with the “Zechen” of the Innviertel. Originally, Zechen were entirely peasant confraternities that cultivated not only a form of conviviality but created their own special combination of dance (“Eicht”), music, poetry and song in a great artistic achievement called the Landler of the Innviertel. Its unique melody, an attached special yodel (“Almer”), as well as its slightly warped three-four rhythm makes the Landler of the Innviertel special within the Austrian “Ländler” family. With its numerous regional and individual manifestations it represents a cultural heritage that looks back on a tradition of over 250 years and is still handed down from one generation to the next.

Rudentanz in Sierning

Bis ins 20. Jahrhundert war der Ländler als ein „Tanz für alle“ speziell im süddeutschen Sprachraum, aber auch darüber hinaus, verbreitet. Im Traunviertel wird eine ganz spezielle Form des Ländlers bis heute von den so genannten „Ruden“ – althochdeutsch „roti“, also „Rudel“ – überliefert. Diese meist bäuerlichen Jungmännerbünde pflegten neben den brauchtümlichen Handlungen im Jahreslauf vor allem den mehrstimmigen Gesang, welcher eine wichtige Voraussetzung für die Bewältigung eines Traunviertler Ländlers, dem Kernstück des Rudentanzes, darstellt. Seit 200 Jahren wird am Faschingsdienstag der Sierninger Rudenkirtag abgehalten, an dem die Traunviertler Ruden (Gruppen von ca. vier bis acht Tanzpaaren) zusammen kommen und ihren Ländler darbieten. Neben Musik und Tanz wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die jährlich neugedichteten Gstanzln (gesungene vier- bis achtzeilige Reime) gelegt, die durch ihre spöttischen sowie kritischen Anspielungen auf lokale, nationale, globale politische so wie auch gesellschaftliche Ereignisse als „moralisches Korrektiv“ dienen.

Ruden Dance in Sierning

Until the 20th century, the folk dance “Ländler” had been known as a “dance for all” throughout the Southern German-speaking areas and beyond. In Traunviertel, a region in the south-east of Upper Austria, a very particular manifestation of the Ländler has been handed down by the so-called “Ruden”. Ruden derives from “roti”, which is Old German for pack or herd. Aside from nursing traditions throughout the year, these Ruden – mostly peasant fellowships for young men – have cultivated polyphonic singing, an important prerequisite for performing the Traunviertler Ländler which is at the core of the Ruden dance. For the past 200 years, a festivity named “Ruden Fair of Sierning” has been held on Shrove Tuesday, when the Ruden of the Traunviertel (dance groups of about four to eight couples) come together. Aside from the music, dance and song, particular attention is paid to the “Gstanzln” – rhymes of four to eight lines – which are written anew year after year and serve as a moral corrective throughout the region due to their critical and mocking allusions to local, national and global socio-political events.



© Robert Wirth



© Josef Dietachmair



© Karl Brandner



© Peter Kitzbichler



© Peter Kitzbichler



© Oswin Kleinhaus

Passionsspiele Erl

Seit 400 Jahren finden in einem Zyklus von sechs Jahren die traditionellen Passionsspiele Erl statt, die ihren Ursprung in den christlichen Osterspielen haben. Trotz bereits international renommiertem Ruf und regem Zuschauerbesuch sind es insbesondere die EinwohnerInnen von Erl, die für die Bewahrung dieser traditionell christlichen Spiele eintreten. Es sind nicht professionelle SchauspielerInnen, sondern die BewohnerInnen der Ortschaft selbst, die regelmäßig auf der Bühne stehen. Die Rekrutierung der etwa 600 MitspielerInnen erfolgt ein Jahr vor der Aufführung. Mitglieder des Komitees gehen von Haus zu Haus und fragen die in Erl ansässige Personen, ob sie bei den Passionsspielen mitwirken möchten – ohne Anspruch auf eine bestimmte Rolle und unter Einbeziehung aller Generationen. Mit Bedacht auf den religiösen Hintergrund und den Wunsch der Mitwirkenden nach Kontinuität gehören Änderungen an Text, Musik und auch den Kostümen zur Weiterentwicklung und Aktualisierung der Aufführungspraxis.

Passion Plays of Erl

For the past 400 years, the traditional passion play, originating from the Christian Easter Drama, has been taking place at Erl every six years. Despite its international reputation and its many visitors, this traditional Christian play owes its survival particularly to the inhabitants of Erl, as they – rather than professional actors – take on the parts on stage. The 600 actors are recruited one year before the performance. Committee members make the round of the houses asking all residents of Erl whether they wish to undertake an unspecified part in the passion play. People of all ages are involved in the project. Due to the religious background as well as the participants' wish for continuity, changes in text, music and costumes are only cautiously made as part of the continuous development and updating of the performance.

Pinzgauer Tresterertanz der Salzburger Alpinia

Beim Pinzgauer Tresterertanz handelt es sich um eine regionale Sonderform des Schönperchtenlaufens. Der Rundtanz mit Hüpf- und Stampfschritten in typischen Kostümen wird jährlich am 5. Jänner, dem Perchtenabend vor Dreikönig, bei einbrechender Dunkelheit als Umlaufbrauch von Haus zu Haus, in den Bauernhöfen der Umgebung der Stadt Salzburg, aufgeführt. Der Besuch der Tänzer und Musiker ist eine Auszeichnung und erfolgt unangekündigt. Der Vortänzer informiert die Hausleute zunächst über den Brauch, indem er im typischen Tanzschritt einen Achter läuft. Der Tresterertanz besteht aus zwei Tanzteilen – einem Tanzteil ohne und einem mit Musik. Die Menschen verbinden mit den Tresterern ein gutes Omen für das neue Jahr und bedanken sich mit einer Gabe.



© ALPINIA Salzburg

Pinzgau "Tresterer" Dance of the Salzburg Alpinia Association

The "Tresterer" dance of Pinzgau is a special, regional manifestation of the Schönperchtenlaufen, a procession of masks. On the 5th of January – the night before Epiphany – this circular dance consisting of jumping and stomping is performed at dusk at farms surrounding the provincial capital of Salzburg. A visit by the "Tresterer" dancers and musicians comes unannounced and is understood as an honour and as a good omen for the upcoming year. It is reciprocated by a small donation. The leader of the group introduces the meaning of the tradition by dancing a typical move. The dancers are partly accompanied by musicians.



© ALPINIA Salzburg



© Olga Prass



© Manfred Russmann



© Manfred Russmann

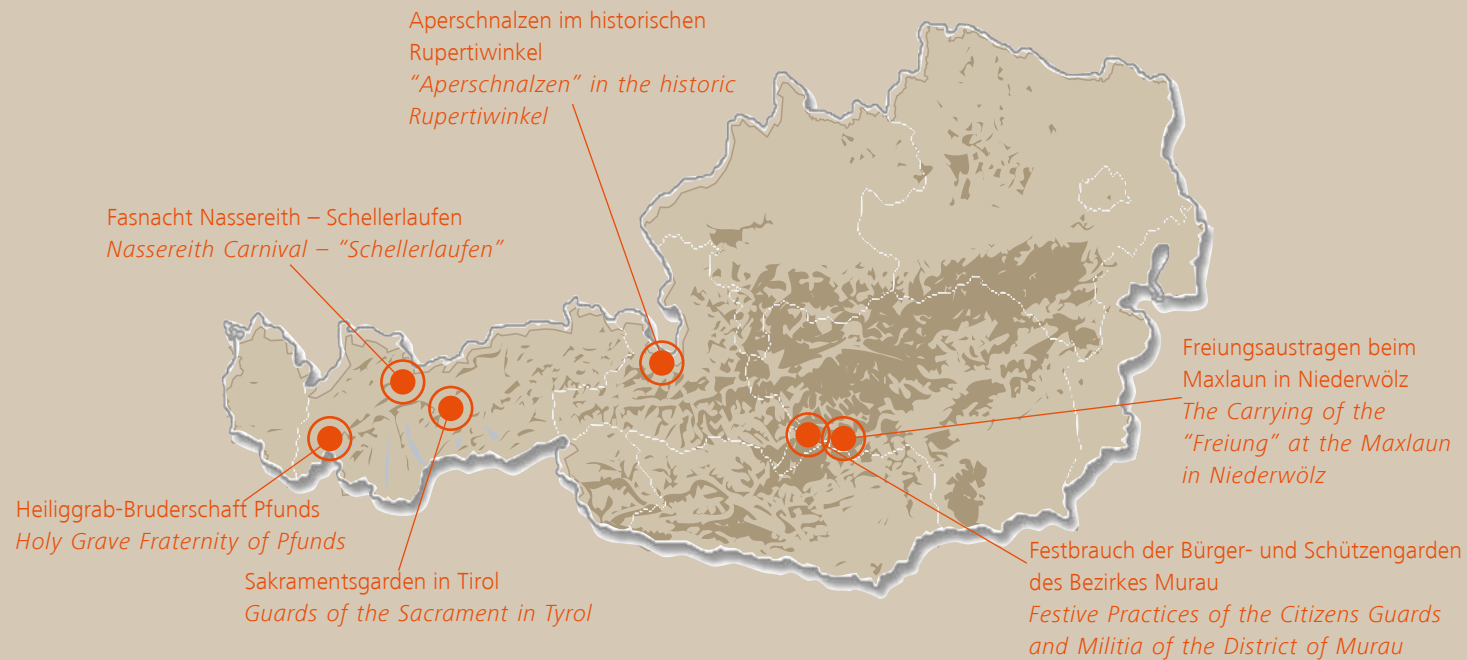
Maultrommelspiel in Österreich

Das Maultrommelspiel zählt zu den ältesten Musikpraktiken der Menschheit und ist vor allem bei den asiatischen Turkvölkern und in Europa verbreitet. Die Maultrommel ist ein Bordun-Instrument, das aus verschiedenen Materialien, z.B. Metall oder Bambus, hergestellt wird. Dabei haben sich Zentren der Produktion und des Spiels mit eigenständigen Charakteristiken herausgebildet. Seit dem Mittelalter ist Molln (Oberösterreich) die österreichische Erzeugungstätte, wo sich sogar eine eigene Zunft der Maultrommelmacher etablieren konnte. Historisch spielte die Maultrommel im Alpenraum sowohl bei der Liebeswerbung wie auch beim geselligen Musizieren eine wichtige Rolle. In Österreich ist das Maultrommelspiel bis heute besonders durch die Wechseltechnik charakterisiert. Dabei verwendet ein Spieler zwei bis vier unterschiedlich gestimmte Maultrommeln entweder als Soloinstrument, im Duett oder als Trio, am häufigsten jedoch in Verbindung mit anderen Instrumenten.

Jew's Harp Playing in Austria

The Jew's Harp is one of the oldest musical instruments in the world, particularly common among the Asian Turkic peoples and in Europe. Made from a variety of materials including metal and bamboo, it produces a drone effect. Over time centres of production and unique styles have emerged and, each of which has grown historically and became embedded in the regional folk culture. Since the medieval times Molln in Upper Austria is such a centre, where they even established a guild of jew's harp makers. Historically, the instrument played a key role in courtship and in convivial musical entertainment. In Austria, a style of play predominates where the player uses two to four instruments, differently tuned, either as a solo instrument or in a duet or trio, and mostly in combination with other instruments.

3 Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste *Social Practices, Rituals and festive Events*





© Joachim Maislinger

Aperschnalzen im historischen Rupertiwinkel

Das „Aperschnalzen“ bezeichnet einen über 200 Jahre alten Brauch im historischen Rupertiwinkel, der heute in mehreren Ortschaften zu beiden Seiten der Grenzflüsse Saalach und Salzach, also in Bayern und Salzburg, praktiziert wird. Zwischen Stephanitag (26. Dezember) und Faschingsdienstag schnalzen die „Passen“ (Gruppen von neun Personen) bei ihren Treffen mit ihren „Goaßln“ (Peitschen, vom althochdeutschen „Geisla“) so oft hintereinander, bis sie einen bestimmten Takt hervorbringen. Neben dem Schnalzen bei großen offiziellen Veranstaltungen stellen die Brauchtumswettbewerbe, die sogenannten „Gemeindeschnalzen“ und das einmal jährlich stattfindende „Rupertigau-Preis-schnalzen“, Höhepunkte der Gemeinschaft der Passen dar.



© Joachim Maislinger

“Aperschnalzen“ in the historic Rupertiwinkel

“Aperschnalzen“ refers to a more than 200-year-old tradition practised in the Rupertiwinkel which includes several villages on both sides of the border rivers Saalach and Salzach in Bavaria (Germany) and Salzburg (Austria). Between St. Stephen’s Day (26th of December) and Shrove Tuesday, the “Passen” (groups of nine members) crack their whips during their meetings in order to produce a certain beat. In addition to their performances at festive events, they participate in contests at community level and compete for the annual Rupertigau prize.

Fasnacht Nassereith – Schellerlaufen

Bei der Fasnacht Nassereith, seit 1951 auch als „Schellerlaufen“ bezeichnet, handelt es sich um einen Fasnachtsbrauch, welcher in einem Intervall von drei Jahren in der Ortsgemeinde Nassereith, Bezirk Imst/Tirol, an einem Tag zwischen dem Dreikönigstag (6. Jänner) und Aschermittwoch stattfindet. Im Zentrum der Nassereither Fasnacht steht der Umzug, welcher sich durch seine Farbenpracht und die typischen Holzlarven auszeichnet. Dabei wird das Schellerlaufen nach genau überlieferten Regeln durchgeführt und das Wissen um die Herstellung der Masken, Kostüme und Fasnachtsutensilien von Generation zu Generation weitergegeben. Für die Organisation und Abwicklung der Fasnacht wird seit dem Jahr 1923 ein Fasnachtskomitee für die Dauer von 6 Jahren gewählt.



Nassereith Carnival – “Schellerlaufen”

The Nassereith Carnival, also known as “Schellerlaufen” since 1951, is a carnival tradition that has been taking place every three years in the village of Nassereith in Tyrol on a day between Epiphany (6 January) and Ash Wednesday. The procession forms the heart of the Nassereith Carnival, distinguishing itself through its colourfulness and the typical wooden masks. Part of it is the “Schellerlaufen”, performed according to precise rules that have been passed down from generation to generation together with the know-how involved in making the masks, costumes and other carnival accessories. Its organisation is handled by a carnival committee, first elected in 1923 and serving for six years.



© Fasnachtskomitee Nassereith



© Schützengarde Krakaudorf

Festbrauch der Bürger- und Schützengarden des Bezirkes Murau

Fünf Bürger- und Schützengarden sind im Bezirksverband Murau organisiert: die Murauer Bürgergarde, die Schützengarde Krakaudorf, die Schützengarde Krakauebene, die Prangschützengarde Ranten und die Schützengarde der Pfarrgemeinde St. Peter am Kammerberg. Ihre Entstehungsgeschichten lassen sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Als Ehrengarden rücken sie mehrmals im Jahr bei festlichen Anlässen und kirchlichen Prozessionen aus und erhöhen dadurch die Feierlichkeit des Geschehens. Durch die traditionelle Verbindung zur Kirche gehören Fronleichnam und das Patroziniumsfest zu den fix festgelegten Terminen der Ausrückungen. Die Garden fungieren als Ehrenschild bei Jubiläen, Hochzeiten und Besuchen von hochrangigen Persönlichkeiten. Sie zeichnen sich durch traditionelle Uniformen und Ausrüstungsgegenstände sowie durch ihren typischen Marsch aus.



© Schützengarde Krakauebene

Festive Practices of the Citizens Guards and Militia of the District of Murau

The district of Murau in the Austrian province of Styria assembles five citizen guards and militias whose origins can be traced back to the 17th century. Several times a year, they participate as ceremonial guards in festive events and religious processions, thereby contributing to the solemnity of each occasion. Due to their traditional connection to the church, the guards sally forth at Corpus Christi and the feast of the community patron saint. They also serve as honour guards for jubilees, weddings and high-ranking visitors. They are characterised by their traditional uniforms, arms and a typical marching order.

Freiungsaustragen beim Maxlaun in Niederwölz

„Die Austragung der Freiung“ stellt den Mittelpunkt des Festzugs beim Maxlaun Markt dar. Dieser dreitägige Markt findet jährlich am zweiten Oktoberwochenende in Niederwölz im Bezirk Murau statt. Der Name leitet sich vom Kirchenpatron Maximilian ab, dessen Fest am 12. Oktober gefeiert wird. Zu seinen Ehren wird ein Festzug veranstaltet, bei dem die Freiung, ein geschnitzter Arm aus schwarzbemaltem Holz mit einem Schwert, festlich geschmückt und in einer traditionellen Route zum Marktgelände gebracht wird. Sie war ein Zeichen für den strafrechtlichen Schutz zur Marktzeit und garantierte freien Handel und Frieden durch Waffenverbot. In der heutigen Praxis sucht der Bürgermeister den „Freiungsträger“ aus, der wiederum den sogenannten „Maxlauner“, den Wegauskehrer, bestimmt. Der Festzug wird unter anderem von der Musikkapelle, der Sängerrunde Niederwölz, der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Bergwacht begleitet.

The Carrying of the “Freiung” at the Maxlaun in Niederwölz

The procession of the Maxlaun Market revolves around the “Freiung”, symbol of the market privilege. The three-day market is held annually at Niederwölz in the district of Murau on the second weekend of October. Its name is derived from Maximilian, the church patron venerated on 12 October. In his honour citizens organise a parade to carry the “Freiung”, a festively decorated arm carved out of wood, painted black and holding a sword, to the market square along a traditional route. It symbolised the freedom of the market, unrestricted trading rights and public peace through a ban on carrying arms. Nowadays, the mayor chooses the bearer of the symbol who in turn appoints a person charged with ensuring passage through the crowd. The procession is accompanied by the local band and choir, the fire brigade and the men of the mountain rescue service.



© Gemeinde Niederwölz



© Gemeinde Niederwölz



© Robert Klien



© Robert Klien



© Robert Klien

Heiliggrab-Bruderschaft Pfunds

Seit mehr als 500 Jahren existiert die „Heiliggrab-Bruderschaft“. Sie hat sich das Aufstellen des Heiligen Grabes in der Liebfrauenkirche in Pfunds am Samstag vor dem Palmsonntag sowie die ununterbrochene Anbetung des Allerheiligsten von Karfreitag bis Karsamstag zur Aufgabe gemacht. Grabbruder zu sein ist eine hohe Ehre und diese Funktion wird ohne Unterscheidung in Stand, Bildung, Ansehen oder Vermögen von Generation zu Generation weitergegeben. Seit jeher ist diese Laien-Bruderschaft unabhängig von Kirche und Gemeindeverwaltung. Sie umfasst 12 Gruppen zu je 16 Männer und bindet Frauen und Jugendliche in das Brauchtum mit ein.

Holy Grave Fraternity of Pfunds

Founded more than 500 years ago, the Holy Grave Fraternity continues to uphold the tradition of setting up the Holy Grave in the Liebfrauen Church at Pfunds on the Saturday before Palm Sunday as well as praying to the Eucharist continuously from Good Friday until Holy Saturday. It is a great honour to become a Brother of the Holy Grave. This privilege is passed on from generation to generation without differentiating between hierarchy, education, social standing or wealth. The Holy Grave Fraternity has always remained independent of the Catholic Church and the local government. It is made up of 12 groups, each consisting of 16 men, which also includes women and the young in their activities.

Sakramentsgarden in Tirol

Die Tiroler Sakramentsgarden wurden vor etwa 500 Jahren nach dem spanischen Vorbild der Corpus-Christi-Bruderschaften gegründet. Ihrer ursprünglichen Tätigkeit als Schutz- und Ehrenbegleitung des Allerheiligsten bei Prozessionen gehen sie bis heute unverändert nach. Im Laufe der Geschichte sind die Tiroler Sakramentsgarden mehrfach aufgelöst worden, wobei an den Orten Thaur, Hall, Volders und Schwaz die Erhaltung der Tradition gelungen ist. In historischer Kleidung und Ausrüstung rücken die vier Garden bei offiziellen kirchlichen und weltlichen Anlässen gemeinsam aus. Die einzelnen Sakramentswachen begleiten zudem private Feiern wie Hochzeiten oder Begräbnisse. Seit jeher übernehmen die Mitglieder auch Tätigkeiten in sozialen und kulturellen Bereichen in ihren Gemeinden.

Guards of the Sacrament in Tyrol

The Guards of the Sacrament in Tyrol were founded about 500 years ago based on the Spanish model of the Corpus Christi Confraternities. Their original duty of guarding and honouring the Eucharist at processions still stands. Over the course of their history, Guards of the Sacrament in Tyrol were dissolved several times, yet their tradition was successfully upheld in the villages in Thaur, Hall, Volders and Schwaz. Only at selected ecclesiastical and secular occasions the four Sacramental Guards appear together, dressed in their historical attire and arms. The guards also accompany private ceremonies, such as weddings or funerals, and take on social and cultural duties within their communities.



© Partisaner Thaur



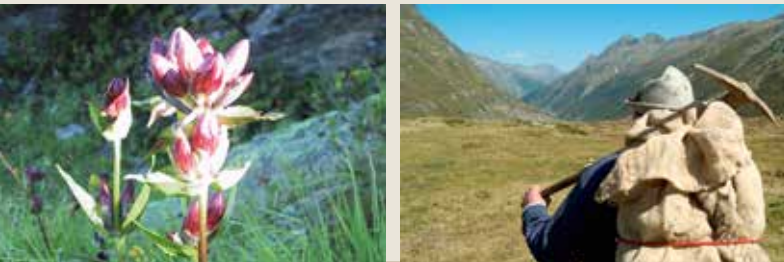
© Partisaner Hall



© Partisaner Hall

4

Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum *Knowledge and Practices concerning Nature and the Universe*



Wissen um die Standorte, das Ernten und das
Verarbeiten des Punktierten Enzians in Galtür
*Knowledge about the Locations, Picking and
Processing of the Spotted Gentian*



Wissen um die Standorte, das Ernten und das Verarbeiten des Punktierten Enzians in Galtür

Das Wissen um die Standorte, das Ernten und das Verarbeiten des Punktierten Enzians (*gentiana punctata*) wird in der Tiroler Gemeinde Galtür seit Jahrhunderten weiter gegeben. In den Prozess der Ernte – das Graben und Stechen der kostbaren Wurzel – sowie der Weiterverarbeitung – das Brennen des „Enzer“-Schnaps – ist meist die gesamte Bevölkerung eingebunden. Bis heute wird durch Losentscheid jährlich beim Kirchtag festgelegt, welche Familien an der Wurzelgewinnung teilnehmen und den Schnaps brennen dürfen. Seit dem 17. Jahrhundert garantieren lokale Reglementierungen des Wurzel-Sammelns und allgemeine Naturschutzbestimmungen den nachhaltigen Bestand dieser seltenen Enzianart.



© OSR Georg Juen sen.

Knowledge about the Locations, Picking and Processing of the Spotted Gentian

*The knowledge of where to find and how to pick and process the Spotted Gentian (*gentiana punctata*) has been passed on for centuries among the people of Galtür in Tyrol. Most of the time, the entire local population is involved in the process of digging up and picking the valuable root as well as its further processing into Gentian schnapps. Until today, lots are drawn at the annual parish fair to decide which families will take part in the extraction of the roots and the making of the schnapps. Since the 17th century, local regulations for root collection as well as general nature conservation rules have sustainably safeguarded the survival of this rare type of Gentian.*

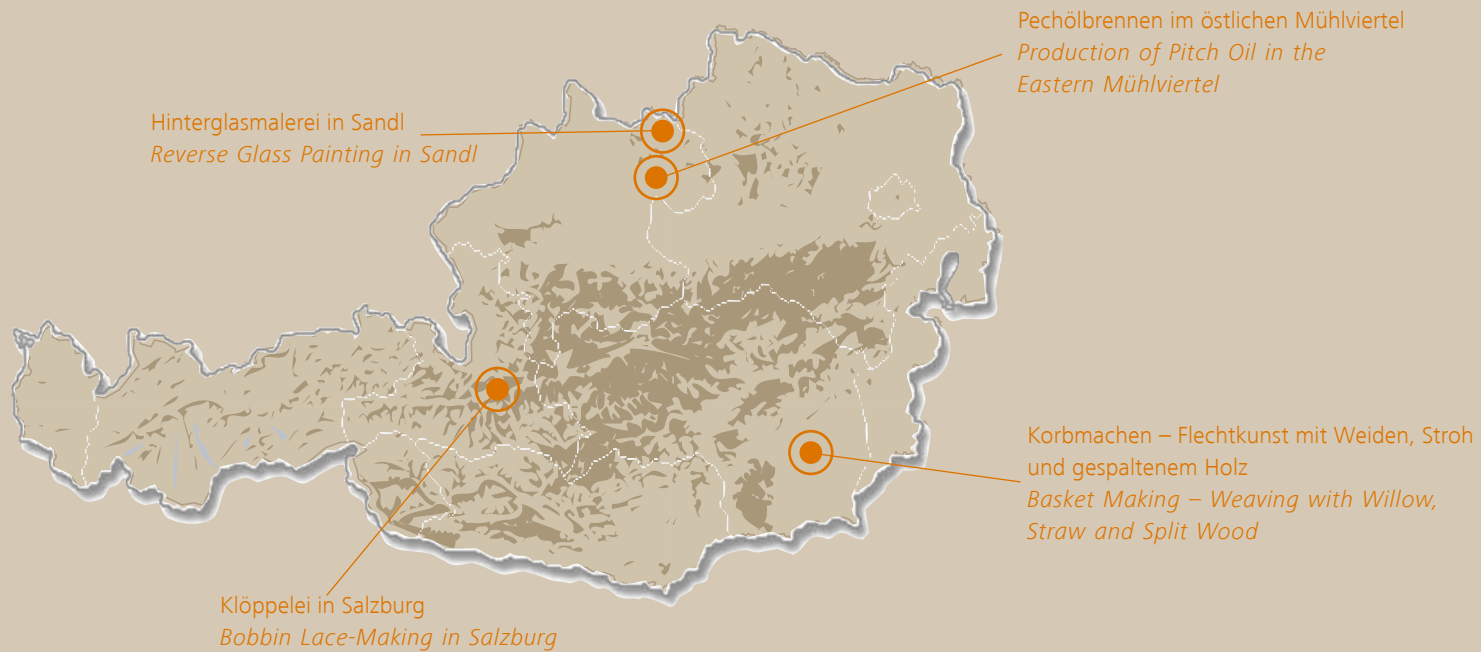


© OSR Georg Juen sen.



© Gemeinde Galtür

5 Traditionelle Handwerkstechniken *Traditional Craftsmanship*



Hinterglasmalerei In Sandl

Durch die Zuwanderung von nordböhmischen Spezialisten kam die Hinterglasmalerei um 1760 ins Mühlviertel, das gemeinsam mit dem Waldviertel und Südböhmen bis heute für seine Glasveredelung bekannt ist. In der Gemeinde Sandl wurden die Bilder in den umliegenden Glashütten und im Hausgewerbe hergestellt, auf Jahrmärkten und an Wallfahrtsorten feilgeboten und von „Kraxenträgern“ in alle Länder der Donaumonarchie exportiert. Charakteristisch für die Sandl-Bilder sind zum einen die wenigen, jedoch strahlenden Farben sowie die „Sandler Rose“ zur Ausschmückung der Bildecken. Die Verbreitung billiger Kunstdrucke und das Auflassen der Glashütten ließen die Hinterglasmalerei ab 1940 fast in Vergessenheit geraten. Heute gibt es in Sandl einen hauptberuflichen und mehrere nebenberufliche HinterglasmalerInnen, die diese Tradition weiterführen.

Reverse Glass Painting in Sandl

With the migration of Northern Bohemian glassmakers, the craft of reverse glass painting arrived in the district Mühlviertel around 1760. It is a region that is along with the Southern part of Bohemia and the Waldviertel district in neighbouring Lower Austria, still renowned for its fine glass products. Reverse glass paintings were handcrafted at glass kilns and homes around Sandl in order to be sold at fairs and shrines, transported in back-baskets by carriers across the countries of the Habsburg Monarchy. The paintings typically use few but bright colours and carry the decorative Sandl Rose in the corners. With cheap art prints spreading and small-scale glassworks closing down, the art of reverse glass painting was almost forgotten after 1940. Yet today, one full-time and a number of part-time painters can be found upholding the tradition in Sandl.



© Irmgard Quass



© Hinterglasmuseum Sandl



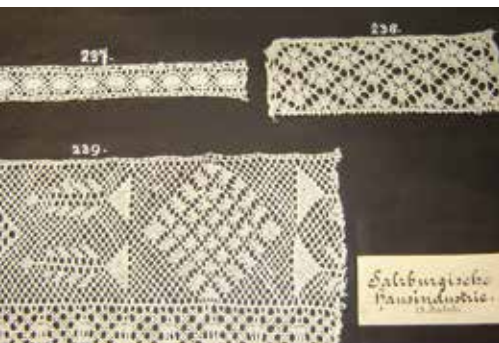
© Elfi Siegl



© Helga Hollweger, Salzburg (privat)



© TAURISKA



Exponate Salzburg Museum, © Monika Thonhauser

Klöppelei in Salzburg

Der Ursprung der Herstellung von Spitze reicht bis in die Renaissance zurück. Mit dieser sollten die Kanten textiler Erzeugnisse nicht nur vor dem Ausfransen geschützt, sondern auch kunstvoll verziert werden. Die große Nachfrage ließ die Klöppelei in Salzburg zu einem Wirtschaftszweig von über-regionaler Bedeutung heranwachsen und es entwickelte sich eine eigenständige Form der Spitze, das „Salzburger Nahtl“. In seiner Blütezeit zwischen 1600 bis 1800 stellte dieses Handwerk ein wichtiges Einkommen für unzählige Familien dar, geriet allerdings danach nahezu in Vergessenheit. Seit der Wiederentdeckung der Spitze Mitte des 20. Jahrhunderts wird dieses textile Kunsthandwerk in Kursen gelehrt und weitergegeben.

Bobbin Lace-Making in Salzburg

Lace-making dates back to the Renaissance. Lace was used not only to protect fabric edges from fraying, but also for decorative purposes. Brisk demand turned lace-making in Salzburg into an industry of trans-regional importance which developed a style entirely of its own. At the height of its popularity between 1600 and 1800, bobbin lace was an important source of income for many families. Following near-oblivion, the craft was rediscovered in the mid-20th century and has since been taught and handed down in special courses.

Korbmachen – Flechtkunst mit Weiden, Stroh und gespaltenem Holz

Die Jahrtausende alte Handwerkstechnik des Korbmachens aus unterschiedlichen natürlichen Materialien war seit jeher ein wichtiger Bestandteil des Alltages. Die Körbe, geflochten und genäht aus Weiden, Stroh und gespaltenem Holz, wurden zum Tragen und Aufbewahren von verschiedensten Dingen verwendet. In vielen Teilen Österreichs war das Flechthandwerk ein wichtiges Hausgewerbe. In der Region der Südoststeiermark haben sich eine umfangreiche Wissensvielfalt und ein Variantenreichtum der Flechtkunst erhalten. Nach dem Sammeln und Trocknen des notwendigen Materials über das Jahr treffen sich im südoststeirischen Vulkanland während der Wintermonate regelmäßig KorbmacherInnen und Interessierte. In gemeinsamen Runden und bei Veranstaltungen werden Handwerkstechniken und Materialkenntnis ausgetauscht, gelehrt und praktiziert.

Basket Making – Weaving with Willow, Straw and Split Wood

Basket-weaving from materials found in nature has been an important part of everyday life for thousands of years. The baskets, woven and sewn from willow, straw and split wood, were used for carrying and holding. In many parts of Austria, basket weaving used to be an important home industry. An extensive knowledge and large range of weaving techniques have been preserved in the region of South-Eastern Styria. After collecting and drying their materials throughout the year, weavers and interested novices meet there in order to exchange their know-how and pass on traditional craft techniques as well as their knowledge of the materials.



© Karl Lenz



© Karl Lenz



© Karl Lenz



Pechölbrennen im östlichen Mühlviertel

Im östlichen Mühlviertel wird das so genannte Pechöl (flüssiges Harz) bis heute mit Hilfe von Pechölsteinen gewonnen. Das Alter dieser Steine ist weitgehend unbekannt; sie bestehen meist aus Granit an deren Oberfläche sich eingekerbte Rillen befinden, ähnlich wie Blattrippen. Auf den leicht geneigten Steinen werden kleine Meiler aus harzreichem Kienholz errichtet und mit Erde abgedeckt. Circa zwei Stunden nach dem Entzünden des Meilers beginnt das Pechöl den Blattrippen-Rinnen folgend zu fließen. Diese Form der Harzgewinnung wird noch von einigen Familien ausgeübt, vor allem aus Gründen der Erhaltung des traditionellen Wissens um das Pechöl und dessen Verwendung. War das Pechöl in der Volksmedizin ursprünglich weit verbreitet, so dient es heutzutage ausschließlich für den Hausgebrauch.

Production of Pitch Oil in the Eastern Mühlviertel

In the Eastern part of the Mühlviertel, pitch oil (liquid resin) is still extrapolated using so-called pitch oil stones. Cut to size ages ago, they are typically granite stones with furrows similar to leaf veins chiseled across their slightly slanted surface. Resinous pinewood is then piled onto the stone, covered with earth and lit. After about two hours pitch oil starts to flow in the furrows. This method of making pitch oil continues to be used by a few families, mostly in order to preserve the traditional knowledge of pitch oil and its uses. Widely used in early folk medicine, pitch oil today is today confined to household applications.

© Manfred Danner

Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich *Inventory of Intangible Cultural Heritage in Austria*

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes /
Oral Traditions and Expressions, including Language as a Vehicle of the Intangible Cultural Heritage



Erzählen im Montafon (V)
Narration in Montafon (VO)



Klassische Reitkunst und die
Hohe Schule der Spanischen
Hofreitschule (W)
*Classical Horsemanship and the
High School of the Spanish Riding
School (V)*



Lieder der Lovara (W/B)
Songs of the Lovara (V/B)



Märchenerzählen (Ö)
Storytelling (A)



Österreichische Gebärdensprache (A)
Austrian Sign Language (A)



Ötztaler Mundart (T)
The Ötztal Dialect (T)



Roman – die Sprache der
Burgenland-Roma (B)
*“Roman” – the Language of the
Romani People of Burgenland (B)*



Slovenische Flur- und Hofnamen
in Kärnten (K)
*Slovenian Field and House Names
in Carinthia (C)*



Vorarlberger Flurnamen (V)
Farmland Names of Vorarlberg (VO)

Darstellende Künste / Performing Arts



Dürnberger Schwerttanz (S)
Sword Dance of Dürnberg (S)



Heiligenbluter Sternsinger (K)
Carol Singing in Heiligenblut (C)



Innviertler Landler (ÖÖ)
The "Landler" of the Innviertel (UA)



Maultrommelspiel in Österreich (Ö)
Jew's Harp Playing in Austria (A)



Österreichische Volkstanzbewegung (Ö)
Austrian Folk Dance Movement (A)



Passionsspiele Erl (T)
Passion Plays of Erl (T)



Pinzgauer Tresterertanz der Salzburger Alpinia (S)
Pinzgau "Tresterer" Dance of the Salzburg Alpinia Association (S)



Sternsingen im Villgratental (T)
Carol Singing in the Tyrolian Villgraten Valley (Inner and Outer Villgraten) (T)



Wiener Dudler (W)
Viennese Yodeling (V)



Rudentanz in Sierning (ÖÖ)
Ruden Dance in Sierning (UA)

Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste / *Social Practices, Rituals and festive Events*



Anklöpfeln im Tiroler Unterland (T)
„Anklöpfeln“ in the Tyrolean Lowlands (T)



Aperschnalzen im historischen Rupertiwinkel (S)
„Aperschnalzen“ in the historic Rupertiwinkel (S)



Bergfeuer Ehrwald (T)
Mountain Fires at the Ehrwalder Talkessel in Tyrol (T)



Bleiberger Knappenkultur (K)
Mining Culture in Bleiberg (C)



Blochziehen in Fiss (T)
„Bloch-Pulling“ in Fiss (T)



Ebenseer Fetzenzug (OÖ)
Rag Procession in Ebensee (UA)



Ebenseer Glöcklerlauf (OÖ)
„Glöcklerlauf“ in Ebensee (UA)



Fasnacht Imst – Schemenlaufen (T)
Imst Carnival – „Schemenlaufen“ (T)



Fasnacht Nassereith – Schellerlaufen (T)
Nassereith Carnival – „Schellerlaufen“ (T)



Festbrauch der Bürger- und Schützengarden des Bezirkes Murau (St)
Festive Practices of the Citizens Guards and Militia of the District of Murau (St)



Freiungsaustragen beim Maxlaun in Niederwölz (St)
The Carrying of the „Freiung“ at the Maxlaun in Niederwölz (St)



Funkensonntag (V)
Bonfire Sunday (VO)



Gasteiner Perchten (S)
„Perchten“ of Gastein (S)



Heiliggrab-Bruderschaft Pfunds (T)
Holy Grave Fraternity of Pfunds (T)



Hundstoaranggeln (S)
Hundstoaranggeln (S)

* Eingetragen in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO (2012)

* *Inscribed on the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity of UNESCO (2012)*

Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste / *Social Practices, Rituals and festive Events*



Lichtbratlmontag in Bad Ischl (OÖ)
„Lichtbrat!“-Monday in Bad Ischl (UA)



Mullen und Matschgern in den MARTHA-Dörfern (T)
„Mullen“ and „Matschgern“ in the MARTHA villages (T)



Murauer Faschingrennen (St)
Carnival Run of Murau (St)



Perchtoldsdorfer Hütereinzug (NÖ)
Wine Guardian Procession in Perchtoldsdorf (LA)



Sakramentsgarden in Tirol (T)
Guards of the Sacrament in Tyrol (T)



Salzburger Festschützenwesen (S)
Shooting Clubs in Salzburg (S)



Samsontragen im Lungau und Bezirk Murau (S, St)
„Samsontragen“ in Lungau and Murau (S, St)



Stille Nacht – das Lied zur Weihnacht (Ö)
Silent Night – the Christmas carol (A)



Telfer Schleicherlaufen (T)
„Schleicherlaufen“ in Telfs (T)



Verein für gegenseitige Hilfeleistung bei Brandfällen „Nebenleistung“ (NÖ)
Association for mutual Assistance in Fire Emergencies („Ancillary Service“) (LA)



Vereinigte zu Tamsweg (S)
Tamsweg Union (S)



Wiener Kaffeehauskultur (W)
Viennese Coffee House Culture (V)



Windischgarstner Niglo-Umzug (OÖ)
„Niglo“-Procession of Windischgarsten (UA)



Wirlinger Böllerschützen (OÖ)
Firecracker-Shooters of Wirling (UA)

Wissen in Bezug auf die Natur und das Universum / *Knowledge and Practices concerning Nature and the Universe*



Dreistufenlandwirtschaft im
Bregenzerwald (V)
*Three-Step-Agriculture in the
Bregenz Forest (VO)*



Falknerei (Ö)
Falconry (A)



Heilwissen der PinzgauerInnen (S)
*Healing Knowledge of Pinzgauer
Men and Women (S)*



Salzkammergut Vogelfang (OÖ)
*Bird Catching in
Salzkammergut (UA)*



Transhumanz – Schafwandertriebe
in den Öztaler Alpen (T)
*Transhumance – the Driving of
Sheep in the Oetztal Alps (T)*



Wissen um die Haselfichte als
Klangholz (T)
*The Knowledge of Hazel Spruce as
Tone Wood (T)*



Wissen um die Standorte, das Ernten
und das Verarbeiten des Punktierten
Enzians in Galtür (T)
*Knowledge about the Locations,
Picking and Processing of the
Spotted Gentian (T)*

Traditionelle Handwerkstechniken / Traditional Craftsmanship



Apothekeneigene Hausspezialitäten (Ö)
Pharmaceutical Specialities (A)



Bodensee-Radhaube in Lamés Spitze (V)
Bodensee's Headdress in Lamé Lace (V)



Burgenländischer Indigo-Handblaudruck (B)
Blue Printing in Burgenland (B)



Ferlacher Büchsenmacher (K)
Gunsmiths of Ferlach (C)



Hinterglasmalerei in Sandl (OÖ)
Reverse Glass Painting in Sandl (UA)



Klöppelei in Salzburg (S)
Bobbin Lace-Making in Salzburg (S)



Köhlerei (Ö)
Charcoal Burning (A)



Korbmachen – Flechtkunst mit Weiden, Stroh und gespaltenem Holz (St)
Basket Making – Weaving with Willow, Straw and Split Wood (St)



Lesachtaler Brotherstellung (K)
Bread Making in the Lesach Valley (C)



Ofen- und Kaminmaurerei im Burgenland (B)
Stove and Fireplace Masonry in Burgenland (B)



Pecherei in Niederösterreich (NÖ)
Resin Extraction in Lower Austria (LA)



Pechölbrennen im östlichen Mühlviertel (OÖ)
Production of Pitch Oil in the Eastern Mühlviertel (UA)



Schmieden in Ybbsitz (NÖ)
Forging in Ybbsitz (LA)

B | Burgenland
NÖ | Niederösterreich
OÖ | Oberösterreich
S | Salzburg
St | Steiermark
T | Tirol
V | Vorarlberg
W | Wien
Ö | Österreich

*B | Burgenland
LA | Lower Austria
UA | Upper Austria
S | Salzburg
St | Styria
T | Tyrol
VO | Vorarlberg
V | Vienna
A | Austria*

Impressum

Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich
Eintragungen 2012–2013

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission,
Universitätsstrasse 5, A-1010 Wien, Österreich
www.unesco.at

Redaktion: Fachbereich Immaterielles Kulturerbe/
Österreichische UNESCO-Kommission
<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>

Übersetzung: Stephanie Gasche, MA; Mag. Gertrude Maurer

Grafik: Atelier Simma

Druck: Druckerei Atlas Ges.m.b.H

Die Erstellung der Broschüre erfolgte mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Der Fachbereich Immaterielles Kulturerbe wird aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie aus Mitgliedsbeiträgen des Lebensministeriums finanziert.

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur





2012-2013